



Abend-

Zeitung.

104.

Sonnabend, am 11. Juli, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Kleobis und Biton.

„Reicht die Binde mir, den Schleier!
Heut ist Hera's hohes Fest!
Argos steht geschmückt zur Feier,
Pilger nah'n vom Ost und West.
Sagt: wo meine Stiere weilen?
Wo das weiße Prachtgespann?
Dass ich hin zum Tempel eilen,
Und die Väter segnen kann.“

„Mutter, holde Mutter!“ rufen
Kleobis und Biton, „sprich
Nur ein Wort! zu seinen Stufen
Bringen Deine Söhne Dich!
Auf, besteige schnell den Wagen!
Freudig schlägt die junge Brust!
Heilige, Dein Joch zu tragen,
Ist uns Ruhm und Götterlust!“

Schon entrückt des Hauses Schwelle,
Trotz des Tages, heiß und schwül,
Rollt der Wagen mit der Schnelle
Feur'ger Ross' an's ferne Ziel.

Aller Orten hallen Töne
Der Bewund'ring ihnen zu:
„Edle, liebenswürdig'ge Söhne!
Hochbeglückte Mutter, Du!“

Von der Hekatombe waltet
Jetzt die blaue Wolk' empor,
Und des Jubels Hymne schallet,

Aller Herzen sind Ein Chor.
Und die Opfernde entglühet
Nieder sinkt sie zum Gebet:
„Himmelsherrscherin, hier knieet
Deine Priesterin, und steht:
„Dass es Deiner Huld gefalle,
Ihren Kindern wohlzuthun,
Die erschöpft, dort in der Halle,
Von des Zugs Beschwerde ruh'n!
Diesen Guten, diesen Treuen
Sei das Beste zugebracht,
Was dem Ird'schen zu verleihen,
Götter, steht in Eurer Macht!“

Hera, an Kronion's Seite,
Sieht gerührt das Brüderpaar,
Und erhört hebt die Geweihte
Sich empor vom Hochaltar.
„Söhne, wachet auf! Verstrichen
Ist des Opfers Stunde schon!“
Doch, ihr Antlitz war erblichen,
Und ihr frommer Geist entflohn.

Ch. L. Noack.

Beiträge zur Charakteristik des Satyrikers Gottlieb Wilhelm Rabener.

(Fortsetzung.)

4.

Ein junger Mann aus guter Familie, der schlech-
te Verse machte, die er für gut hielt, und gar zu